Memories - Love

Gippel and Rikku

Von abgemeldet

Kapitel 93: Come rain or come shine...

" Whatever happens, we won´t give up... through good times and sad times..."

Das Schiff steuerte auf den Hafen Besaids zu.
„Was ist das für Rauch?“, fragte Yuna nervös und hielt sich an der Reling fest. Tidus und Gippel sahen der Insel ebenfalls mit einem schlechten Gefühl im Magen entgegen.
„Keine Ahnung… sieht nicht gut aus..“, antwortete Tidus nach einer Weile. Er wünschte, dass das Schiff schneller fahren würde.
Ungeduldig standen die drei an der Reling und als das Schiff im Hafen ankam, waren sie die ersten, die an Land liefen.
Schon am Strand roch es nach Rauch und Tod.
Yuna wurde panisch und rannte voraus.
„Warte!“ Tidus und Gippel liefen ihr nach. Irgendetwas war nicht in Ordnung.
Doch als sie in der Stadt, die eigentlich keine Stadt mehr war, da kein einziges Haus mehr stand, ankamen, mussten sie etwas sehen, worauf keiner von ihnen auch nur ansatzweise gefasst gewesen war.
Denn Besaid war dem Erdboden gleich gemacht worden.

Fassungslos schweifte Yunas Blick über die Trümmer, die einst Häuser gewesen waren. Ein paar kleine Flammen knisterten noch, doch ansonsten war es ruhig. Es herrschte Stille. Totenstille.
Bis jemand schrie. Und als Tidus sie von hinten fest umarmte, wusste sie, dass sie selbst es gewesen war.
Es war beinahe unmöglich zu sagen, was in diesem Moment in den Köpfen der drei Freunde vor ging. Was fühlten sie, als sie erkennen mussten, dass alle Einwohner Besaids tot waren?
Als ihr Zuhause ohne jegliche Vorwarnung so niedergebrannt worden war?
Das Ex- Medium riss sich von ihrem Freund los und stolperte verzweifelt einige Schritte vorwärts.
„Ghai! Rikku! Lulu! Wakka!“, ihre hoffnungsvollen, doch verlorenen Schreie zerrissen die lähmende Stille, die sich über die Insel gelegt hatte. Die Insel, die nun zu einem riesigen Grab geworden war.
„Yuna!“, Tidus rannte ihr nach.
Gippel blieb stehen, unfähig, sich zu bewegen, denn der Anblick hatte seine

Gliedmaßen erstarren lassen und entsetzt schnappte er nach Luft. Das war nicht wahr. Es konnte nicht wahr sein.
Rikku und Joun… sie waren nicht tot. Das konnten sie nicht sein, das durften sie einfach nicht!
Doch sein Verstand sagte ihm etwas anderes. Matt ließ sich der Al Bhed auf die Knie fallen und starrte dorthin, wo ihr gemeinsames Haus gestanden hatte. Dort, wo nun nur noch Trümmer lagen.
Wieso war das Atmen plötzlich so schmerzhaft? Wieso zog sich seine Brust so krampfartig zusammen? Wieso breitete sich diese Leere in ihm aus…
Trauer, Wut, Verzweiflung… diese und mehr Gefühle schossen in jenen Momenten durch seinen Körper.

„Oh Gott…“, die Worte kamen nur noch wie ein ersticktes Krächzen über Yunas Lippen. Sie hatte die leblosen Körper von Lulu und Wakka entdeckt. Sie lagen nebeneinander.
Der Anblick war grauenhaft. Und vor allem war der Anblick viel zu viel für das Ex-Medium. Schwarze Punkte begannen vor ihren Augen zu tanzen, alles begann zu verschwimmen und wenn Tidus nicht dagewesen wäre und sie aufgefangen hätte, wäre sie neben ihren Freunden auf den Boden gefallen.
Aber er war da, hielt sie fest und ließ sich mit ihr vorsichtig zu Boden sinken. Sein Atem stockte und er versuchte, den Blick von den Körpern seiner Freunde abzuwenden.
Yuna war in einen Weinkrampf ausgebrochen, hatte das Gesicht in seinem T-Shirt vergraben und klammerte sich an ihn.
Tidus spürte, wie ihr ganzer Körper zitterte und er hätte ihr gerne geholfen, doch das konnte er in diesem Moment nicht. Einerseits, weil es nichts gab, was er hätte sagen können, um ihren Schmerz zu lindern, andererseits weil er selbst nicht gut damit fertig wurde. Auch seine Augen füllten sich langsam aber unweigerlich mit heißen Tränen, als er an seine Freunde und seinen Sohn dachte.
Er schluckte und versuchte tapfer zu sein. Jemand musste stark bleiben.
„Lulu… Wakka… wieso musste das passieren..?“, Yuna schluchzte. Es tat so weh. Sie konnte es nicht glauben. Und Rikku … und Ghai… ihr Sohn… er war doch noch so klein und unschuldig… ihre Hände ballten sich zu Fäusten und entspannten sich wieder…

Gippels Blick war unterdessen immer noch auf die Trümmer seines Hauses fixiert. Er wagte nicht, aufzustehen und hinzugehen. Er hatte Angst davor, die Leichen seiner Familie zwischen den Steinbrocken zu entdecken. Er wusste, dass er den Anblick nie wieder vergessen würde können, dass er ihn bis in seine schlimmsten Alpträume verfolgen würde.
Ohne Rikku und Joun war er nichts. Das war die bittere Wahrheit. Sein Leben machte keinen Sinn mehr. Und er konnte sich nicht vorstellen, dass es je wieder Sinn machen würde.

Nun hatten auch die anderen Passagiere des Schiffes bemerkt, was passiert war und waren ebenfalls in Schreie und Tränen ausgebrochen. Niemand konnte es fassen, niemand konnte glauben, dass es passiert war, dass alle tot waren. Und keiner von ihnen ahnte auch nur im Entferntesten, wer das verschuldet haben könnte.

„Da kommt ein Funkspruch rein!“, meinte Kumpelchen plötzlich und drehte an irgendwelchen Schaltkreisen herum.
„Ein Funkspruch?“ Rikku linste ihm neugierig über die Schulter. „Von wem?“
„Psst…“, er versuchte das Rauschen auszumachen, damit sie es besser hören konnten. „Von Bevelle.“
„Baralai?“
„Sieht ganz so aus.“
Die bekannte Stimme des Kanzlers begann zu ertönen. „Ist da die Celsius?“
„Ja, hier ist Rikku.“, antwortete die Al Bhed.
„Was ist eure Position?“
Rikku schaute Brüderchen fragend an. Er war der Kapitän.
„Wir sind einige Kilometer von Besaid entfernt und entfernen uns weiter.“, gab dieser zurück.
„Dann wisst ihr noch nicht, was passiert ist?“, fragte Baralai.
„Nein, was denn?“ Rikku wurde unruhig. Er hörte sich sehr ernst an.
„Wir haben soeben die Meldung erhalten, dass Besaid angegriffen und zerstört wurde.“, sagte der Kanzler.
„WAS?“ Rikku wurde blass.
„Aber wir waren selbst bis vor kurzem noch da und es war alles in Ordnung.“, sagte Brüderchen verwundert.
„Nun, das scheint jetzt nicht mehr der Fall zu sein.“, erklärte Baralai.
„Wir müssen sofort zurück!! Lulu und Wakka sind vielleicht in Gefahr! Wir müssen ihnen helfen!“ Panik und Angst schwangen in Rikkus Stimme mit.
Kumpelchen und Brüderchen nickten.
„Okay, wir fliegen sofort zurück!!“

Tidus saß immer noch mit Yuna am Boden und strich ihr beruhigend über den Rücken. Er hatte aufmunternde Worte murmeln wollen, doch feststellen müssen, dass seine Stimme versagte. Er hatte eine Art Kloß im Hals und ein Stechen in der Brust.
Der Verlust von Ghai war zu viel.
Plötzlich knackste etwas im Gebüsch neben ihnen und die beiden schauten erschrocken auf. Ein paar Zweige bogen sich auf die Seite und ein kleiner Junge kam heraus. Etwas unsicher auf den Beinen rannte er auf Yuna und Tidus zu.
„Vidiny! Oh mein Gott, Vidiny! Er lebt… Tidus, er lebt!“ Yuna breitete ihre Arme aus und fing Lulus Sohn auf. Sie presste ihn an sich und fuhr ihm beruhigend durchs rote Haar.
„Es wird alles gut…“ Sie redete beruhigend auf ihn ein.

Gippel hatte die Szene beobachtet. Er war froh, dass wenigstens der Kleine überlebt hatte.
Der Al Bhed hob seinen Blick und schaute in den blauen Himmel. Wie konnte der Himmel nur so blau und wolkenlos sein, wenn so grausame Dinge passierten…
Plötzlich stutzte er.
Am Himmel war irgendetwas, das näherkam. Er kniff seine grünen Augen zusammen und versuchte es zu erkennen. Ein Flugschiff? Die Celsius?
Brüderchen und Kumpelchen kamen.
Das war gut… er wollte um jeden Preis hier weg… weg von dem Ort, an dem er seine Familie verloren hatte… Er konnte nicht länger hier bleiben… Der Geruch des Todes

und der Verzweiflung war zu stark.
„Die Celsius kommt!“, rief er Yuna und Tidus zu, dann begann er auch schon, auf den Strand zu zu rennen, denn dort würde sie landen, dort war sie immer gelandet.
Seine Beine trugen ihn schnell weg, weg von den Ruinen, weg von den Toten.
Als er am Strand ankam war die Celsius schon sehr nah. Er hob seinen Blick und schaute ihr entgegen.
Dann jedoch sah er etwas, was ihn erstarren ließ. Am Dach der Celsius war eine Blondhaarige…
Rikku? Er sah genauer hin. Es war Rikku.
Ungläubig weiteten sich seine Augen.
„RIKKU!!! RIKKU, RIKKU!!“, schrie er aufgeregt und lief auf das Meer zu. Er wollte sie in die Arme schließen, sie lebte!!
Die Celsius näherte sich langsam dem Strand. Wieso konnte sie nicht schneller landen?
Ungeduldig lief Gippel ins Wasser, kümmerte sich nicht darum, dass er Gewand anhatte, scherte sich nicht darum, dass es nass wurde. Alles was er wollte, war zu Rikku. Zu seiner Rikku.
Die Wellen schlugen ihm entgegen, spritzten ihm ins Gesicht, drückten ihn beinahe unter Wasser, doch es war ihm egal. Er kämpfte sich weiter.

Auch Rikku hatte ihn soeben bemerkt und ihr Herz begann vor Freude schneller zu schlagen. Gippel war da und es ging ihm gut!
Sie lief zum Rand des Daches und sah hinunter. Er schlug sich durchs Meer, ohne seinen Blick von ihr abzuwenden.
Die Celsius war so unglaublich langsam. Oder zumindest kam es ihr so vor.
Als das Flugschiff jedoch so weit unten war, dass es unbedenklich war, machte Rikku einfach einen Schritt nach vorne und sprang hinunter.
Das Wasser spritzte nach allen Seiten weg, als sie im Meer landete, nun war auch sie komplett nass.
„Rikku!“
„Gip!“
Die beiden liefen aufeinander zu, bis sie sich endlich in die Arme schließen konnten.
Auf diesen Moment hatten sie lange gewartet.
Gippel drückte sie an sich und Rikku genoss es. Sie konnte gar nicht sagen, was für eine ungeheure Erleichterung es war, zu wissen, dass ihr Freund lebte und dass es ihm gut ging.
Es war das schönste Gefühl auf Erden, jetzt wieder bei ihm zu sein.
Nach einer Ewigkeit lösten sie sich wieder voneinander und sahen sich tief in die Augen.
„Wie geht’s dir?“, fragte der Al Bhed.
„Gut.“ Rikku strahlte ihn an.
„Und.. Joun?“
„Ihr geht’s auch gut. Sie ist im Flugschiff und schläft.“
Überglücklich umarmte Gippel sie gleich nochmal. Rikku und Joun ging es gut. Auch wenn Schlimmes passiert war, die beiden wichtigsten Menschen in seinem Leben hatte er nicht verloren.

„Rikku!!“ Kurz darauf wurde die Al Bhed stürmisch von Yuna umarmt. Sie und Tidus waren auch an den Strand gekommen. Tidus hatte Vidiny an der Hand.
Yunas Augen waren vom Weinen gerötet, doch sie freute sich, dass ihre Cousine lebte.

Rikku erwiderte die Umarmung.
„Schön dass ihr wieder da seid.“, sagte sie, „ Ghai geht’s gut, er liegt in den Kabinen.“
Tidus starrte sie an. „Er… er lebt..?“
„Ja klar…“, antwortete Rikku verwirrt, „ ich kann schon auf kleine Kinder aufpassen…“
Yuna umarmte Tidus wieder, sie war glücklich zu hören, dass ihr Sohn am Leben war und dass es ihm gutging.
Gippel senkte etwas den Blick und nun bemerkte Rikku die blassen Gesichter ihrer Freunde.
„Was ist los…?“, fragte sie leise, „ Baralai hat irgendetwas gesagt… von einem Angriff?“
Tidus begann ihr leise zu erklären, was passiert war.
Als Rikku begriff, dass ganz Besaid zerstört und Lulu und Wakka tot waren, wurde auch sie blass und starrte mit leerem Blick in die Luft.
„Rikku…“ Gippel zog sie zu sich und umarmte sie sanft.
Sie legte den Kopf an seine Brust und fing an, hemmungslos zu weinen.